"Hast Du die Seife noch nicht gefunden?"

Autor(en): **Gosset Rubio, Jorge**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 39

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
gegen
Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
Rheumatismus

... ich liebe Dich, ich liebe Dich.....*

* so verliebt schreibt nur HERMES

Wirksame Hilfe für Ihre
Verdauungs-beschwerden
Wenn Ihnen Ihre Verdauung Beschwerden macht, wenn Sie an Verstopfung leiden, dann ist es Zeit für einen Versuch mit Andrews. Das angenehme und erfrischende Andrews hält den Körper in Form, indem es für gute Verdauung sorgt, die Leber anregt und Schlakken und unreine Säfte ausscheidet und so gegebenenfalls übermässigen Fettansatz verhindert.
ANDREWS
regt die Verdauungsorgane an, schenkt Frische und Wohlbefinden.
In Apotheken und Drogerien.

DOBB'S TABAC
COLOGNE FOR MEN
das hat Klasse

DKW fährt sicher, denn
DKW schenkt Fahrgefühl

Hotel Freieck Chur
Telefon (081) 21792 / 26322

das Wohl der Gäste. Wir tauschten einige Worte über den erschreckenden Personalmangel im Gastgewerbe, als es am Tisch hinter uns ertönte: «Bei dieser Bedienung könnte einem der Appetit vergehen – lauter alte Schachteln!» Ich fuhr herum. Ein etwa tausendwöchiges Bürschchen, das mit den Eltern am Tisch saß, hatte gesprochen. Weder Vater noch Mutter hatten etwas zu erwidern. Ich hätte gerne über die Leistungen und den Einsatz der heutigen Twistbabys im Service geplaudert mit dem jungen Mann. Ich hätte von der schlampigen ‹Lollo›, die kaum die Zigarette aus dem Mund nahm, wenn sie die Gäste bediente, erzählt. Oder von der Gerda, die knurrte «komm ja schon», um dann zuerst den Abschnitt in ihrem Romanheftchen fertig zu lesen. Ich hätte noch von andern Babys berichtet, mit tadellosen Figürchen, sonst aber in jeder Beziehung lässiger als die treuen Aushilfen, die ihre nicht mehr jugendlichen Figuren rassiger fortbewegen als die bequemen Dämchen, die sich heute als Servierpersonal ausgeben. Auch wir hätten lieber eine junge, hübsche Tochter, aber was da an Aerger und Enttäuschungen, oft gar Scherereien mit der Polizei, in Kauf genommen werden muß, übersteigt den Wert der jugendlichen Reize. So behilft man sich mit Arbeitskräften, die vor zwanzig Jahren schon bedient haben und nicht nur in der Freizeit große Leistungen vollbringen. Ich bin jedenfalls auf ältere Leute angewiesen in unserem Betrieb und empfand es als grobe Beleidigung den einzigen getreuen Helferinnen gegenüber, so rüpelhaft von alten Schachteln zu sprechen. MR

Die Seite

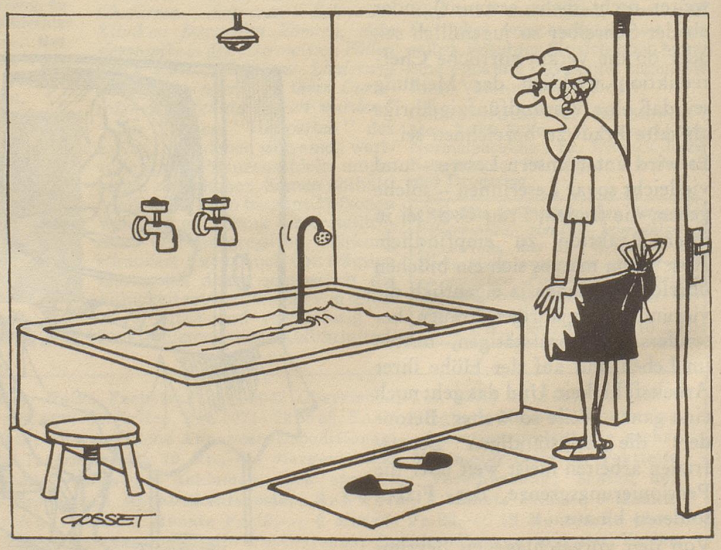
Im Land, wo Milch in Strömen fließt ...

Ich bin wieder mit meiner Familie in ein Maiensäßhäuschen hoch hinauf auf einen Berg gezogen. Gleich nach der Ankunft stellt sich jeweils die Frage nach einer möglichst nahe gelegenen Milchquelle. Also los mit dem Kessel in Richtung zur nächsten Alphütte, 5 Minuten weiter oben! Leider bekam ich abschlägigen Bescheid: sämtliche Milch müsse an die Molkerei des Dorfes abgeliefert werden. Je nun, also weiter zu Hütte Nr. 2, einer Privatalp, auf der ein Bauer seine Kühe übersömmert. Der Mann, sehr freundlich und voll Verständnis für mein Anliegen, bedauerte außerordentlich, mir nicht dienen zu können. Er sei verpflichtet, alle Milch ins Tal zu bringen. Letztes Jahr hätte er an Ferienleute Milch abgegeben, worauf er von der ‹Milchkommission› verwarnt worden sei: wenn man ihn nochmals bei einem solchen Seitensprung erwische, werde er gebüßt. Mit sturmem Kopf begab ich mich weiter zur nächsten, diesmal sehr großen Alp mit mächtigem Viehbestand. Auch hier hatte ich keinen Erfolg. Alle Milch müsse per Pipeline ins Tal befördert werden, wo sie von der Molkerei entgegengenommen und verwertet werde.

Nun ergibt sich folgende paradoxe und geradezu lächerliche Situation: der Bauer aus der Hütte Nr. 2 bringt jeden Morgen per Jeep die Milch seiner Kühe ins Dorf hinunter und fährt dabei an unserm Häuschen vorbei. Wir aber dürfen nachher unsere Milch wieder auf den Berg hinaufschleppen. Sie glauben, in den Ferien habe man sozusagen nichts anderes zu tun und das Milchholen sei eine hübsche Beschäftigung? Da muß ich einwenden, daß wir jeweils unsere Ferien in den Bergen verbringen, um Touren zu machen und von unserm festen Standort, der sich bereits in beträchtlicher Höhe befindet, hinauf auf Gipfel und Berge zu steigen – nicht aber, um auf einem wenig attraktiven Sträßchen tägliche Ausflüge ins Dorf zu unternehmen.

Der nette Bauer tröstete mich mit einer Anekdote, die diese gelenkte Milchwirtschaft trefflich illustriert: noch weiter oben auf dem Berg war im Juli eine Kolonie von zirka 60 Personen. Diese hätten für die Dauer von 3 Wochen die gesamte Milch der Alp Nr. 2 abnehmen wollen – aber eben: hätten! Denn das wurde natürlich niemals erlaubt. So fuhr der Bauer mit der Milch ins Tal, die Kolonieabgeordneten aber kamen hinterher und holten sie aus der Molkerei wieder hinauf auf die Alp! Und weiter: es soll Alpen geben, auf denen die Touristen nicht mehr wie früher ein Glas Milch kaufen können, weil jeder Tropfen durch die Milchleitung zu Tal fließen muß.

Ueber diese Zustände kann man nur den Kopf schütteln. Der Besitzer unseres Häuschens muß diese Milchmisere vorausgeahnt haben, denn er hat seinen vorzüglichen Keller mit mehreren Flaschen guten Weines versehen. Außerdem



« Hast Du die Seife noch nicht gefunden? »